

Komm, Heiliger Geist

Es war damals nicht anders als heute. Dass etwas geschehen ist, daran hat niemand gezweifelt. Viele haben das Rauschen gehört. Manche haben die Feuerflammen gesehen. Alle hören jetzt die verschiedenen Sprachen, mit denen Gott verehrt wird. Soweit ist alles klar. Was die Ursache für all das ist und wie man die Auswirkungen deuten soll, darüber gehen die Meinungen aber weit auseinander. Einige spotten: „Sie haben eines über den Durst getrunken – oder zwei oder drei oder vier“. Auch das ist wie heute: Wenn es ernst wird, wenn es persönlich wird, greifen einige schnell in die Humorkiste oder in die Sprüchekiste, um sich ja nicht der Realität stellen zu müssen.

„A de Pflingschte gaat's am Ringschte.“ Nein, das ist kein Bibelvers, sondern stammt aus einem Lied des Trio Eugsters. Das Gegenteil ist wahr: Pfingsten fordert uns heraus. Die Frage ist, ob ich mich der Herausforderung von Pfingsten stelle oder ob ich die Spannung doch lieber mit einem Spruch weglächeln will.

Einige schaffen es, ihren Zynismus, ihren Stolz und ihre wohlgehütete Selbstsicherheit für einen Moment abzulegen. Sie lassen sich auf das ein, was Petrus sagt. Am Schluss ist nichts mehr von Gleichgültigkeit, klugen Sprüchen oder Selbstgefälligkeit zu spüren. In Apostelgeschichte 2,37 steht: *Als sie das hörten, drang es ihnen durchs Herz.* Letztlich bleibt nur noch die eine Frage: *„Was sollen wir tun?“*

Die Antwort kommt prompt und sie ist deutlich (AG 2,38–39): *Ändert euer Leben (od: tut Busse). Lasst euch taufen. Dann wird Gott euch den Heiligen Geist schenken.*

Wie bekommen Menschen den Heiligen Geist? Die theologische Ausführung von Pet-

rus ist ganz einfach: Der Heilige Geist wird uns als Gabe *geschenkt*. Und wem wird dieses Geschenk gemacht? Allen, die bereit sind, den Fokus ihres Lebens zu ändern – das ist nämlich mit *Busse tun* gemeint – und das durch die Taufe bekennen. Tönt das kompliziert? Nein. Ist das kompliziert? Nein. Der Heilige Geist wird allen als Willkommensgeschenk überreicht, die sich entscheiden, den Fokus ihres Lebens auf Jesus zu richten.

Wenn du den Fokus deines Lebens auf Jesus gerichtet hast, dann wohnt der Heilige Geist in dir. Es gibt keine Version *Christsein-light* ohne den Heiligen Geist. Paulus macht das in Römer 8,9 ganz deutlich: *Wer diesen Geist nicht hat, den Christus gibt, gehört auch nicht zu ihm.* Umgekehrt heisst das: Wenn du zu Christus gehörst, wohnt der Heilige Geist in dir. Die Frage ist also nicht so sehr: *Hast du den Heiligen Geist?* Die Frage ist vielmehr: *Hat der Heilige Geist dich?*

Seit dem Pfingstfest vor zweitausend Jahren ist klar: Der Heilige Geist ist da. Seit dem Pfingstfest vor zweitausend Jahren ist klar, dass der Heilige Geist als Willkommensgeschenk allen gegeben wird, die den Fokus ihres Lebens auf Jesus setzen. Jeder Christ, jede Christin lebt in einer Wohngemeinschaft – in einer Wohngemeinschaft mit dem Heiligen Geist. Wenn das auf dich zutrifft, dann sag doch einmal: „Danke, Heiliger Geist, dass du in mir wohnst.“

Das Erste, was der Heilige Geist in einem Menschen bewirkt, beschreibt Jesus in Johannes 16,8 so: *Wenn der Heilige Geist kommt, wird er der Welt die Augen öffnen – für ihre Schuld, für die Gerechtigkeit und das Gericht.* Das alles tut der Heilige Geist schon bevor ein Mensch sich für Jesus entscheidet. Viele Christen meinen, sie müssten ihren Freunden, ihren Bekannten oder der ganzen

Welt die Augen für die grossen Themen des Evangeliums öffnen: für Gerechtigkeit, für Sünde, für Hoffnung, für Sinn und für viele weitere Themen. Das klappt meistens nicht so gut bis sehr schlecht. Warum? Weil sie damit den Job des Heiligen Geistes übernehmen wollen. Das ist eine hoffnungslose Überforderung. Der Heilige Geist öffnet Menschen die Augen für die relevanten Themen des Lebens.

Wenn du für Menschen betest, die noch keine persönliche Beziehung zu Jesus haben, dann könnte dein Gebet so tönen: „Komm, Heiliger Geist, öffne Larissa oder Timeo oder wen dir Gott aufs Herz gelegt hat, die Augen.“ Der Heilige Geist wird das tun. Und vielleicht wird er dich ja bei seinem Werk mit einspannen.

Der Heilige Geist liebt es darüber hinaus, sich als Ausbildner zu betätigen. In Johannes 14,26 sagt Jesus über den Heiligen Geist: *Der Heilige Geist wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich selbst euch gesagt habe.* Auch Menschen, die sich nicht als Christen bezeichnen, anerkennen, dass Jesus ein grosser Lehrer der Menschheit war. Glücklicherweise haben seine ersten Nachfolger viel von dem aufgeschrieben, was Jesus gesagt hat. Wo finden wir diese Texte? In der Bibel. Jesus hat sehr direkt und praktisch gesprochen. Aber nicht alles was er gesagt hat, ist leicht zu verstehen. Und selbst das, was ich verstanden habe, hilft mir nur, wenn ich mich im entscheidenden Moment daran erinnere. Wer leistet an dieser Stelle Support? Der Heilige Geist. Natürlich kann dich der Heilige Geist nur an das erinnern, was du schon einmal gehört hast. Lehrlinge und Jünger von Jesus sind deshalb immer auch Bibelleser. Mit dem Heiligen Geist erübrigt sich das Bibellese. Aber wenn Bibelleser die Bibel lesen, dann mit dem Gebet auf den Lippen: *Komm, Heiliger Geist, lehre mich zu verstehen, was hier steht und was das für mich persönlich bedeutet. Komm, Heiliger Geist, erinnere mich heute an die Dinge, die*

heute dran sind.“

Die Frage ist nicht, ob du den Heiligen Geist hast, sondern ob der Heilige Geist dich hat.

Weiter liebt es der Heilige Geist, deinen Charakter auf wundervolle Art und Weise zu formen. Wenn du ihn in deinem Leben wirken lässt, dann entstehen als Frucht: *Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.* Wahrscheinlich wird dein Charakter sogar noch weitergehend verändert. Aber das ist die Liste, die Paulus in Gal 5,22 notiert hat. Diese Früchte entstehen nicht von jetzt auf gleich. Es sind Früchte. Sie reifen nach und nach heran. Diese Früchte veredeln nicht einfach meinen Charakter. Sie ermöglichen ein wohlthuendes Miteinander.

Als ich wegen meiner Herzoperation im Universitätsklinikum Zürich lag, musste an einem Abend eine meiner Infusionen neu gesteckt werden. Das ist an sich nichts Verrücktes, aber es gibt definitiv Schöneres. Der Pfleger sticht mir also mit der Infusionsnadel in den Arm. Leider findet er die Vene nicht und „stochert“ ein bisschen herum. Nach einigem Üben sagt mir: „Ich schaffe es nicht, die Vene zu finden, ich muss es an einer anderen Stelle versuchen.“ So eine Stelle war gar nicht so einfach zu finden, weil ich ohnehin schon unzählige Einstichstellen hatte. Zweiter Versuch. Wieder klappt es nicht auf Anhieb. Wieder „stochern“. Der Pfleger kommt in Stress: „Es tut mir leid. Eigentlich bin ich auf dieser Abteilung dafür bekannt, dass ich jede Vene treffe.“ Das hilft mir leider nichts, wenn es auf mich nicht zutrifft. Plötzlich höre ich mich sagen: „Versuchen sie es doch noch an einer dritten Stelle, ich glaube, hier könnte es klappen.“ Es klappt. Der Pfleger setzt sich auf mein Bett und sagt mir in etwa Folgendes: „Danke für ihre grosse Geduld und danke auch, dass sie so freundlich und gelassen reagiert haben.“ Es ergibt sich ein kurzes Gespräch. Später kommt der Pfleger extra nochmals herein, um das Gespräch vorzu-

setzen. Am Schluss ist die Freude bei ihm und auch bei mir gross.

Gerne würde ich behaupten, dass das bei mir immer so läuft. Aber so ist es nicht. Deshalb ist immer wieder einmal dieses Gebet auf meinen Lippen: „Komm, Heiliger Geist, und forme meinen Charakter noch mehr in das Bild um, das du vor Augen hast.“ Die Frage ist nicht, ob ich den Heiligen Geist habe, sondern ob der Heilige Geist mich hat.

Der Heilige Geist liebt es im Weiteren, uns mit Gaben zu beschenken. Zu diesen Gaben gehören *helfen, lehren, Handwerk, Krankenheilung, reden in fremden Sprachen, Gebet, Gastfreundschaft, Organisation und vieles mehr*. In 1.Korinther 12, Römer 12, Epheser 4 aber auch an anderen Stellen gibt es einen eigentlichen Katalog mit den Gaben die der Heilige Geist schenkt. Jede Nachfolgerin und jeder Nachfolger von Jesus hat mindestens eine Geistesgabe.

Das Neue Testament macht auch klar, dass der Heilige Geist die Gaben mit *einem* grossen Hauptziel verteilt: Die Gemeinde soll durch das Ausüben dieser Gaben aufgebaut werden. In 1.Korinther 14,12 drückt es Paulus so aus: *Ihr strebt nach den Gaben des Heiligen Geistes. Strebt nach den Gaben, die die Gemeinde aufbauen. Davon könnt ihr nicht genug haben.*

Du bist durch den Heiligen Geist mit ganz konkreten Gaben beschenkt. Das ist etwas ganz Wunderbares. Es ist wichtig, dass du deine Gabe oder deine Gaben kennst. Deine Gabe wird dich verändern. Wenn du deine Gabe einbringst, wird das auch deine Gemeinde verändern. Die Gaben, die der Heilige Geist gibt, sind nie Privatgeschenke, sondern sollen für *alle* von Nutzen sein, wie es Paulus sagt. Du kannst so beten: „Komm, Heiliger Geist, zeige mir die Gaben, mit denen du mich bereits beschenkt hast oder noch beschenken willst. Komm, Heiliger Geist, zeige mir, wo ich in meiner Gemeinde mit meinen Gaben einen Unterschied bewirken kann.“

Nochmals: Die Frage ist nicht, ob du den Heiligen Geist hast, sondern ob der Heilige Geist dich hat.

Ich komme für heute auf einen letzten Aspekt zu sprechen. Der Heilige Geist liebt es, Menschen in bestimmten Situationen ganz konkret zu leiten. In Apostelgeschichte 13,1ff finden wir dazu ein spannendes Beispiel. Es geht um Antiochien. Die Gemeinde dort gehörte zu den ersten christlichen Gemeinden. Über diese Gemeinde wird berichtet: *Einmal fasteten sie für einige Zeit und widmeten sich ganz dem Gebet. Da sprach der Heilige Geist zu ihnen: „Stellt mir Barnabas und Saulus für die Aufgabe frei, zu der ich sie berufen habe.“* Dass es Jesus nicht nur um seine Jünger, sondern um alle Menschen geht, ist spätestens seit Auffahrt klar: „Geht hin in alle Welt...“ Das ist der Grundauftrag der Kirche seit zweitausend Jahren. Diesen Grundauftrag findest du in der Bibel in Matthäus 28,16-20.

Was dieser Grundauftrag für eine bestimmte Gemeinde wie Antiochien, für ganz konkrete Menschen wie Barnabas und Paulus oder für dich und mich heisst, das findest du nicht in der Bibel. Dafür sind wir auf die Impulse des Heiligen Geistes angewiesen. Für Barnabas und Paulus hiess das in jenem Moment: Nach Seleucia hinunter gehen, nach Cypern segeln und dort das Evangelium verkünden. Dich wird Gott kaum über Seleucia nach Cypern senden. Für dich hat Gott einen anderen Platz. Und wie findest du diesen Platz? Indem du auf das Reden des Heiligen Geistes hören lernst.

Eine der Hauptfähigkeiten, die du in der Lehre bei Jesus erlernst ist *hören auf den Heiligen Geist*. Wie der Heilige Geist in Antiochien genau geredet hat, das steht nicht in diesem Text. Aber dass er geredet hat, als sie *miteinander zusammen waren*, das macht der Text mehr als klar. Natürlich kann der Heilige Geist auch ganz persönlich zu dir reden. In der Bibel finden wir aber immer wieder Stel-

len, in denen der Heilige Geist zu einer Gruppe von Menschen spricht. Du musst den Platz, den dir Gott zuweist nicht alleine finden. Gut, wenn du Menschen um dich herum hast, die bereit sind, mit dir zusammen auf die Hinweise des Heiligen Geistes zu achten. Gut, wenn du zu einer Gemeinde gehörst.

Während ich in Gais in der Reha war, wurde ich völlig überraschend angefragt, ob ich mich für die Wahl für das Präsidium der Viva Kirche Schweiz zur Verfügung stellen würde. Zu sagen, dass ich überrascht war, wäre eine krasse Untertreibung. Weil unsere Statuten das gar nicht vorsehen, habe ich auch noch nie nur eine Sekunde über so ein Engagement nachgedacht. Am liebsten hätte ich augenblicklich abgesagt. Ich wusste aber, dass sich die Anfragenden die Sache nicht leicht gemacht haben. Für Anfrage wie diese gibt es keinen spezifischen Bibelvers. Aber es gibt Freunde und Gemeindeleitungsmitglieder, die bereit sind, mit einem zusammen auf die Winke des Heiligen Geistes zu achten. Und dann gibt es in diesem Fall auch noch eine Delegiertenversammlung, die ebenfalls aus Frauen und Männern besteht, die auf die Impulse des Heiligen Geistes achten wollen. Ich bin gespannt und gleichzeitig ganz ruhig im Blick auf die nächste Delegiertenversammlung. Für mich gilt: Ich möchte dort sein, wo der Heilige Geist mich hinstellt. Wenn das das Spital ist, dann soll es das Spital sein. Wenn das die Reha-Station ist, dann ist die Reha-Station der richtige Platz. Ich will dort sein, wo Gott mich haben will. Weisst du, dass du dort bist, wo Gott dich im Moment haben will? Wenn du unsicher bist, dann könnte das dein Gebet sein: „Komm Heiliger Geist und rede so klar und deutlich zu mir, dass ich dich verstehe. Ich will dort sein, wo du mich hinführst.“
Noch einmal: Die Frage ist nicht, ob du den Heiligen Geist hast, sondern ob der Heilige Geist dich hat.

Ich glaube, dieser Pfingsttag enthält eine doppelte Einladung.

Wir sind eingeladen, danke zu sagen: „Danke Heiliger Geist, dass du Wohnung in mir genommen hast.“ Wo gibt es einen Gott wie unseren Gott, der durch den Heiligen Geist Wohnung in seinen Kindern nimmt? „Danke, Heiliger Geist.“

Und dann ist da die zweite Einladung. Es ist die Einladung, dich ganz auf den Heiligen Geist einzulassen. Vielleicht brennt das Feuer des Heiligen Geistes hell und stark in dir. Dann kannst du beten: „Komm, Heiliger Geist, wirke noch weiter und noch tiefer in mir.“ Vielleicht spürst du in diesem Moment deutlich, dass dir in den letzten Monaten oder Jahren etwas verloren gegangen ist. Dann kannst du beten: „Komm, Heiliger Geist, räume weg was dich behindert. Ich gebe dir die Erlaubnis. Du darfst mich wieder ganz haben.“

.....
Viva Kirche Romanshorn
Gott und Menschen begegnen
Hueber Rebgarten 16
8590 Romanshorn

© Viva Kirche Romanshorn, 2025
Predigt: Martin Maag, 08.06.2025
Kontakt: martin.maag@vivakirche.ch